Gruß zum Sonntag „Okuli“ (07.03.2021; Judith Filitz)

Liebe Schwestern und Brüder,
jeder Sonntag in der Passionszeit verhandelt ein bestimmtes Thema. In dieser Woche steht die Nachfolge im Zentrum. Ein Begriff, der häufig vorkommt, aber für mich auch Fragen aufwirft: Was genau bedeutet es überhaupt, Jesus nachzufolgen, welche Konsequenzen hat es zu sagen „ich bin Christin“ oder „ich bin Christ“? Sieht Nachfolge immer gleich aus oder kann sie verschiedenen sein?

Fotos von Pixabay

Lied: Ins Wasser fällt ein Stein (EG 659)

1 Ins Wasser fällt ein Stein, / ganz heimlich, still und leise,
und ist er noch so klein, / er zieht doch weite Kreise.
Wo Gottes große Liebe / in einen Menschen fällt,
da wirkt sie fort, / in Tat und Wort, / hinaus in unsre Welt.

2 Ein Funke, kaum zu sehn, / entfacht doch helle Flammen;
und die im Dunkeln stehn, / die ruft der Schein zusammen.
Wo Gottes große Liebe / in einem Menschen brennt,
da wird die Welt vom Licht erhellt, / da bleibt nichts, was uns trennt.

3 Nimm Gottes Liebe an! / Du brauchst dich nicht allein zu mühn,
denn seine Liebe kann / in deinem Leben Kreise ziehn.
Und füllt sie erst dein Leben / und setzt sie dich in Brand,
gehst du hinaus, teilst Liebe aus, / denn Gott füllt dir die Hand.

Predigttext: Brief an die Epheser 5,1–2.8–9 (Lutherübersetzung 2017)

[1] So ahmt nun Gott nach als geliebte Kinder [2] und wandelt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch. […] [8] Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts; [9] die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Liebe Geschwister,
wenn ich das Wort „Nachfolge“ höre, dann klingen in meinem Ohr eine ganze Reihe andere Wörter mit: Umkehr, tugendhaft leben, Entsagung von allem Weltlichen und Abkehr vom Alltag. Und dabei entstehen ganz unterschiedliche Emotionen in mir: Ich bewundere Menschen, die den Mut dazu haben. Ich habe Angst, dass mein Christsein nicht intensiv genug ist, weil ich nicht alles hinter mir lasse. Ich spüre Abwehr, wenn ich glaube, dass ich meinen Alltag und meine Gewohnheiten aufgeben soll. Ich fühle mich überfordert, wenn mir nicht so richtig klar ist, was Nachfolge eigentlich meint, was es genau bedeutet, Gott nachzuahmen als geliebtes Kind.
Wenn ich mich so umschaue, dann sehe ich viele verschiedene Möglichkeiten, wie Menschen nachfolgen: Manche setzen ihre Hände für andere Menschen ein, andere ihren Geldbeutel; manche schenken ein offenes Ohr, andere ihr

geöffnetes Herz; manche folgen im Gebet, andere auf der Straße nach; manche gehen in die äußere Welt, andere in die innere. Es gibt so viele Wege, auf denen Menschen Jesus nachfolgen, sie führen in verschiedene Richtungen über die Berge und Täler, durch die Meere und Flüsse, in die Städte und Dörfer und in die Herzen dieser Welt. Nachfolge erscheint so individuell und vielfältig, wie es die Menschen sind, die sich auf den Weg machen.

Aber: Was genau macht denn dann diese Wege zur Nachfolge? Es gibt etwas, was ihnen gemeinsam zu sein scheint. Diese Aufbrüche und Wege ereignen sich nicht im luftleeren Raum, sondern haben einen Grund, sind gegründet in Gottes Liebe. Diese Liebe steht am Beginn eines jeden Weges, sie ist der Anfang der Bewegung, sie ist der Aufbruch, der in die Nachfolge führt. Diese Liebe zieht Kreise im Leben, sie entflammt Menschen gleichsam, sodass sie hinausgehen, selbst zum Licht werden und Liebe austeilen. So steht vor aller Nachfolge, vor allem Nachahmen Gottes: das Geliebtsein. Gottes geliebtes Kind sein zu dürfen und zu können ist der Beginn und das eigentlich Wichtige der Nachfolge: Wie das Nachfolgen dann konkret aussieht, liegt an jedem und jeder Einzelnen, das entscheidet jeder Mensch für sich. Das Geliebtsein als Ausgangspunkt der Nachfolge ist das, was jeden einzelnen Weg wieder zusammenführt, was auf eine gewisse Weise erdet und Menschen auf der Erde und dem Boden der Tatsachen hält: Denn es ist nicht der eigene Verdienst, der mitreißende Enthusiasmus und das vielseitige Engagement, das Nachfolge zur Nachfolge macht, sondern Gottes Liebe am Anfang und als Grund des Glaubens. Diese Liebe ist es dann, die Flügel, Kraft und Ausdauer verleiht, sich aufzumachen und den Weg zu gehen.

Mögen all die unterschiedlichen Gefühle bleiben, wenn ich das Wort „Nachfolge“ höre – ein neues Gefühl kommt hinzu, eine Gewissheit, die ich tief in mir spüren kann, die meine Füße in Bewegung versetzt und Herzen und Hände öffnet: Ich fühle mich geliebt, ein Kind Gottes.

<u>Gebet und Fürbitte</u>

Ewiger Gott:
Du stehst am Anfang, bist Schöpfer des Himmels und der Erde.
Deine Liebe steht am Beginn unseres Lebens,
als geliebte Kinder hören wir Deinen Ruf,
der unsere Herzen, Hände und Füße in Bewegung versetzt.

Gott, wir bitten für die Menschen,
deren Herzen verschlossen sind und die sich ungeliebt fühlen:
Lass sie Deine Liebe spüren,
die über alle Grenzen hinweg Menschen zu Deinen Kindern macht.

Gott, wir bitten für die Menschen,
deren Hände müde geworden sind und die keine Kraft mehr haben:
Lass sie in Dir ihre Quelle finden,
die sie mit Stärke und Lebensmut tränkt.

Gott, wir bitten für die Menschen,
die erstarrt und regungslos geworden sind:
Versetze sie in Bewegung
und mach aus ihrem bleiernen Trott leichtfüßige Schritte.

Ewiger Gott,
Du rufst uns in die Nachfolge durch Deine Liebe:
Sei bei uns, wenn wir uns auf den Weg machen.
Amen

<u>Segen</u>

Gott segne dich und behüte dich.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.
Amen